

Mauereidechsen

Sehr unterschiedliches Ende der Winterruhe

Nehmen wir zum Vergleich das Häusemer Feld und die Friedhofsmauer in Ma-Seckenheim.

Der 1.März war ein sonniger Tag mit max. 12 Grad. Nachmittags konnte im Häusemer Feld nur eine männl. Mauereidechse auf einem der 20 Stein-und Totholzhaufen beim Sonnen beobachtet werden (an den folgenden Tagen bleibt es bei dieser 1 Mauereidechse)



Friedhofsmauer Ma-Seckenheim, 1.März nachmittags

An der Friedhofsmauer dagegen konnten 66 Mauereidechsen beim Sonnen beobachtet werden.

Erst im April werden die Zauneidechsen im Häusemer Feld auf Touren kommen, was nicht ausschließt, dass die eine oder andere bereits im März auftaucht, wenn die Nachtfröste abklingen und mildere Tagestemperaturen vorherrschen.

Feudenheimer Kleingartenanlage Die Vorbereitungen zur Umsiedlung von Mauereidechsen laufen

Die Stadt Mannheim hat sich mit ihrem Trassenkonzept für den neuen Radschnellweg durchgesetzt: Der Radschnellweg wird durch das Landschaftsschutzgebiet Au verlaufen. Das bedeutet auch, dass eine Reihe von Gartenparzellen die dem Radschnellweg im Weg sind, weichen müssen.



Die Garten-„Lauben“ müssen auch noch weg

Bäume und Sträucher wurden bereits entfernt. In das Wurzelwerk aber wegen potentieller Überwinterungsplätze der Mauereidechsen noch nicht eingegriffen.

Parallel dazu wurde mit dem Herrichten der Umsiedlungsfläche für die Mauereidechsen (viel zu spät) begonnen. Erwartet wird, dass ca. 250 Mauereidechsen aus den wegfallenden Parzellen abzufangen und umzusiedeln sind. Die Umsiedlungsfläche grenzt unmittelbar an die Kleingartenanlage und ist in Teilen bereits mit einem Fangzaun eingezäunt. Er wird (für einen befristeten Zeitraum) verhindern, dass die umgesiedelten Eidechsen in alle Richtungen abwandern.

Zur Umsiedlungsfläche gehört auch der Einbau von Trockenmauern. Aufwendig und teuer wurde dabei verfahren: die verwendeten Steine wurden aus Beton-Bodenplatten vom Spinelli-Gelände zurecht geschnitten. Wegen der glatt gesägten Steine bildeten sich beim Aufschichten kaum Zwischenräume (Versteckplätze der Mauereidechsen). „Beholfen“ hat man sich mit Mörtel -ein Unding. Da muss nachgebessert werden. Den Abschluss sollen Sandsteinplatten bilden. Nicht nur die

fehlen noch. Bevor überhaupt hier eingesät werden kann, muss erst einmal der extrem verdichtete Boden wieder gelockert werden. Das hätte schon längst passiert sein können. Stattdessen herrscht eine nicht nachvollziehbare Lässigkeit im Umgang mit dem Faktor Zeit.

Immerhin hat man bei der Planung bedacht, die Mauern an einer Seite mit einer Erdaufschüttung zu versehen. (essentiell für die Mauereidechsen an Trockenmauern).

Auf dem Bild unten sieht man auch die an den Trockenmauern vorgelagerten Sandflächen, die zur Eiablagen dienen werden.

Im weiteren Ablauf sollen die Eidechsen noch vor der Eiablage umgesiedelt werden. Das wird nicht klappen, denn die Zeit reicht nicht, um die ökologische Funktion der Umsiedlungsfläche zu erreichen. Den Planern sitzt die BUGA-Eröffnung 2023 im Nacken. Zu bilanzieren ist hier ein chaotisches Management



Teile des Mauerwerks mit vorgelagerten Sandflächen und Anbindung ans Erdreich

Die geplante Umsetzungsaktion beim jetzigen Zustand ist nicht genehmigungsfähig.

Ehemaliges Strebelwerk Friesenheimer Insel Jahrelang Brachfläche -jetzt wird gebaut

Der über die Jahre hochgekommene Aufwuchs (v.a. Pappeln) wurde jetzt komplett entfernt. Die Gebäude des Strebelwerks (Heizkessel) sind schon lange verschwunden (Insolvenz 1974). Jetzt hat sich ein Investor gefunden.

Im Lauf der Jahre sind auf die Fläche Mauer- und Zauneidechsen eingewandert. Vor allem die Randbereiche waren ihr Lebensraum.

Wie zu erfahren war, sollen ihre Restbestände in die Neubebauung durch die Schaffung eidechsen geeigneter Habitate integriert werden. Dieser Ansatz ist ok.



Dieses Bild (Mai 2018) zeigt einen Randstreifenabschnitt, wo sich vor allem Zauneidechsen aufgehalten haben



Zauneidechsen-Weibchen vom Mai 2018



Zauneidechsen-Männchen Mai 2018



So sieht die Fläche aktuell nach der Abräumaktion aus.

Vor allem die Zauneidechse wird sich hier schwer tun, wenn sie aus der Winterruhe kommt. Für uns völlig unklar, wie die Übergangszeit bis zur Schaffung neuer Habitats von xden Eidechsen überbrückt werden soll.

Ein anderes Vorgehen wäre wünschenswert gewesen: Wenigstens für eine Übergangszeit Teile des westlichen oder östlichen Saumstreifens belassen, wie er ist. Diese Fläche einzäunen. Was noch außerhalb des Fangzauns an Eidechsen gefunden wird, dorthin umsetzen.

Amphibienanwanderung Gewässer Viernheimer Weg

Wegen fehlendem Regen und Nachtfrost die letzten Tage gab es noch keinen Anlass, die noch mit Erde gefüllten Eimer am Fangzaun zu leeren und mit der Zaunkontrolle zu beginnen.

Trotzdem gab es doch vereinzelt Ablaich-Aktivitäten vom Springfrosch im Gewässer. Vorerst letzte Ballen-Ablage dürfte um den 1.März erfolgt sein. Wie bereits erwähnt, dürfte es sich hier um Anwanderungen aus dem Norden oder Osten handeln.



Springfrosch-Ballen -etwa Anfang März abgelegt . (Foto Holger Wiegand, 7.3.22)

Erdkröte und Grasfrosch an anderen Standorten lassen noch auf sich warten -so im Dossenwald oder am Karlsternweiher.

Text und Fotos, soweit nicht anders vermerkt

Gremlica